



Antwort zur Anfrage Nr. 0914/2018 der SPD-Ortsbeiratsfraktion betreffend **Seniorenwegweiser (SPD)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Sachstandsbericht:

In letzter Zeit wurden in enger Zusammenarbeit mit der städtischen Verwaltung „Seniorenwegweiser“ für einzelne Stadtteile herausgegeben, die von der Bevölkerung mit großem Interesse angenommen wurden.

1. Wer sind die Initiatoren der Wegweiser?

Die Initiatoren der Wegweiser nach dem Vorbild des Kinderstadtplanes sind Akteure vor Ort in den Stadtteilen, die sich zu Netzwerken oder Arbeitskreisen zum Thema Senioren zusammengeschlossen haben.

Die Idee zum ersten Seniorenwegweiser entstand in Gonsenheim, wo angesiedelt an den Stadteiltreff eine Gruppe bestehend aus haupt- und ehrenamtlichen Vertreterinnen und Vertreter von Pflegedienst, Pflegeheim, Turnverein, Treffpunkten und Kirchengemeinden Überlegungen zur gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit angestellt haben. Der in der Folge entstandene Seniorenstadtteilplan diente als Vorbild für die Stadtteile Altstadt, Bretzenheim und Hechtsheim, die im Rahmen des Modellprojektes „Anlaufstellen für ältere Menschen“ ebenfalls Netzwerke zur Verbesserung der Rahmenbedingungen des Lebens im Alter gegründet haben. Die Akteure haben die Idee aufgegriffen und die spezifischen Informationen aus den jeweiligen Stadtteilen zusammengetragen und verarbeitet.

Im Rahmen der offenen Seniorenarbeit haben wir diese Initiativen vor Ort für einen Wegweiser anteilig unterstützt.

Gerne unterstützen wir auch die Initiativen aus anderen Stadtteilen.

Aktuell haben sich Gruppen aus Mombach, Oberstadt und Marienborn auf den Weg begeben. Aus Gründen der Einheitlichkeit möchten wir an dem jetzigen Modell festhalten. Der äußere Rahmen und die groben Kategorien sind daher festgelegt, der Inhalt orientiert sich individuell an den Gegebenheiten des Stadtteils. Bei Bedarf können daher auch zusätzliche Kategorien aufgenommen werden oder andere von den Gruppen weggelassen werden.

Die Grafikkosten werden von der Stadt übernommen, die Druckkosten müssen von den Gruppen in den Stadtteilen selbst organisiert werden. Dabei wurden von den Verantwortlichen vor Ort in der Vergangenheit unter anderem die Ortsbeiräte angesprochen.

2. Ist es der Stadt bekannt, ob auch für Drais ein entsprechender Wegweiser geplant ist?

Aktivitäten zur Erarbeitung eines Seniorenwegweisers in Drais sind uns derzeit nicht bekannt.

2.2. Wenn Nein: Ist der Stadt bekannt, warum es für Drais kein entsprechendes Vorhaben gibt? Gibt es Bemühungen in der Verwaltung, dass für alle Stadtteile ein Seniorenwegweiser erstellt wird? Wer ist der Ansprechpartner?

Die Initiative für ein solches Projekt können in Drais gegebenenfalls vergleichbar den anderen Standorten das örtliche Pflegeheim, ansässige Pflegedienste, der Pflegestützpunkt, die Kirchengemeinden oder Vereine im Zusammenschluss übernehmen.

Die Begleitung beim Aufbau eines solchen Netzwerks wie es das Konzept zur Weiterentwicklung der offenen Seniorenarbeit vorsieht, können wir jedoch von städtischer Seite ohne zusätzliches Personal derzeit nicht leisten.

Zu den formalen Voraussetzungen für die Erarbeitung des Planes können wir jedoch gerne Hilfestellung geben und den Kontakt zur Grafikerin und Druckerei übernehmen. Voraussetzung ist eine entsprechende Initiative aus dem Stadtteil, Adressen und Anlaufstellen zusammenzutragen sowie zur Verfügung stehende Haushaltsmittel für die Grafikkosten.

Ansprechpartnerin ist hier die Kollegin Judith Schlotz (judith.schlotz@stadt.mainz.de) aus dem Bereich „aktiv älter werden“.

Darüber hinaus können wir aktuell keine Unterstützung leisten.

Analog des Handlungskonzepts Weiterentwicklung der offenen Seniorenarbeit werden von kommunaler Seite derzeit Überlegungen angestellt, Steuerungsstrukturen in der Verwaltung zu schaffen, die kontinuierlich und stadtweit Initiativen vor Ort fördern und Aktivitäten wie zum Beispiel die Seniorenwegweiser oder andere Leuchtturmprojekte anschieben.

Mainz, 28.05.2018

gez. Lensch

Dr. Eckart Lensch
Beigeordneter